

Wir werden täglich schlanker

von T. Dürrbein

Schlank sein ist der Wunsch, von dem die moderne Weiblichkeit beseelt ist und den zu verwirklichen vor keinem Mittel zurückgeschreckt wird. Infolgedessen ist „Physische Kultur“ zum Schlagwort geworden, das von jung und alt nicht nur im Munde geführt, sondern auch mit äußerster Energie in die Tat umgesetzt wird.

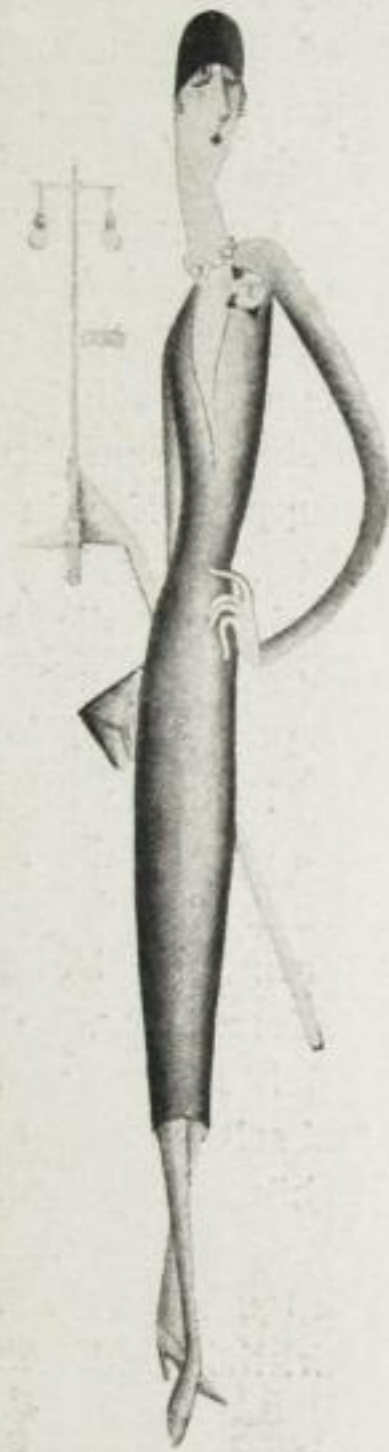
Mit gepudertem Gesicht und Kleidern auf dem Körper kann keine Frau die Uebungen ordentlich machen, und wenn ihr bei ihren Exerzitien ein Badehöschen gestattet wird, so geschieht das nur aus einem Gefühl des Anstands heraus, weil richtig verstandene „Kultur“ eigentlich bloß von ganz nackten Personen ausgeführt werden dürfte!

Wenn es sich nun aber nicht für alle Damen eignet, in der Aufmachung von Dalcroze-Schülerinnen zum „dancing“ zu gehen, so ist es oft für gegenüber wohnende Nachbarn nicht uninteressant, sie bei geöffneten Fenstern ihre Uebungsserie ausführen zu sehen. Denn man sieht sie die ganze Zeit mit Operngläsern auf den Balkons den Bewegungen namentlich älterer und dicker Damen

folgen, die auf allen Vieren im Zimmer herumrutschen, mit durchgedrückten Knien, die Füße an die Leiste des Spiegelschranks geklammert, sich gleich einem Brunnen-schwengel regelmäßig auf- und niedersenken.

Das macht schlank, jawohl! Aber ist es denn nun wirklich für eine Frau so schön, Muskeln zu besitzen, anstatt runde, weiche

Glieder, die den Liebkosungen mehr Süße zu geben scheinen? Die Nymphen des Waldes hatten sicherlich nicht die harten, muskulösen Beine moderner 1926erinnen, und wenn die Bilder jene an den Ufern der Quellen zeigen, die ihnen das Spiegelbild ihrer Brüste und ihres Lächelns zurückwarfen, werden sie wohl nicht die Geste der up to date - Stenotypistin ausgeführt haben, die



Liane Haid stellt fest, daß sie wieder 5 mm schlanker geworden ist

